

Prof. Dr. Alfred Toth

Superisation und Negation

1. In Toth (2015a) waren wir, gestützt auf die Ergebnisse in Toth (2015b), von der folgenden Isomorphie zwischen der hegelschen dialektischen logischen Relation $R = (\text{Thesis}, \text{Antithesis}, \text{Synthesis})$ und der peirceschen Zeichenrelation $Z = (M, O, I)$

$M \cong \text{Thesis}$

$O \cong \text{Antitheis}$

$I \cong \text{Synthesis}$

ausgegangen. Das bedeutet jedoch, daß semiotische Objektrelation und semiotische Mittelrelation in einer Negationsrelation stehen, d.h. es gilt

$O = \neg M$

$M = \neg O,$

wodurch sich insofern ein Problem ergibt, als die logische Basisdichotomie $L = [P, N]$, worin P die Objekt- und N die Subjekt-Position einnimmt, isomorph ist zur ontisch-semiotischen Dichotomie $D = [\Omega, Z]$. Wenn nun also einerseits

$P \cong \Omega$

$N \cong Z,$

andererseits aber

$P \cong O$

$N \cong M$

gilt, folgt daraus, daß die logische Subjektposition zeichenextern zwar durch das Zeichen, zeichenintern aber durch den Mittelbezug statt durch den dafür vorgesehenen Interpretantenbezug repräsentiert wird.

2. Nun hatte allerdings bereits Bense (ap. Bense/Walther 1973, S. 84) darauf hingewiesen, daß neben repertoire-transzendenten (in Peirces Terminologie emotionalen sowie dynamischen) Interpretantenbezügen repertoire-immanente zu unterscheiden sind, und zwar handelt es sich bei diesen genau um diejenigen, welche die Logik als System von Tautologien im Sinne Wittgensteins begründen, nämlich zur semiotischen Repräsentation weder wahrer noch falscher, wahrer oder falscher sowie (logisch) notwendig wahrer Konnexen, solcher also, für welche die Semiotik als ein im modelltheoretischen Sinne abgeschlossenes Universum ausreicht. Die Isomorphien

$$P \cong O$$

$$N \cong (M = \neg O) = I$$

sind somit im Falle interpretantentheoretischer Repertoire-Immanenz kompatibel mit den Isomorphien

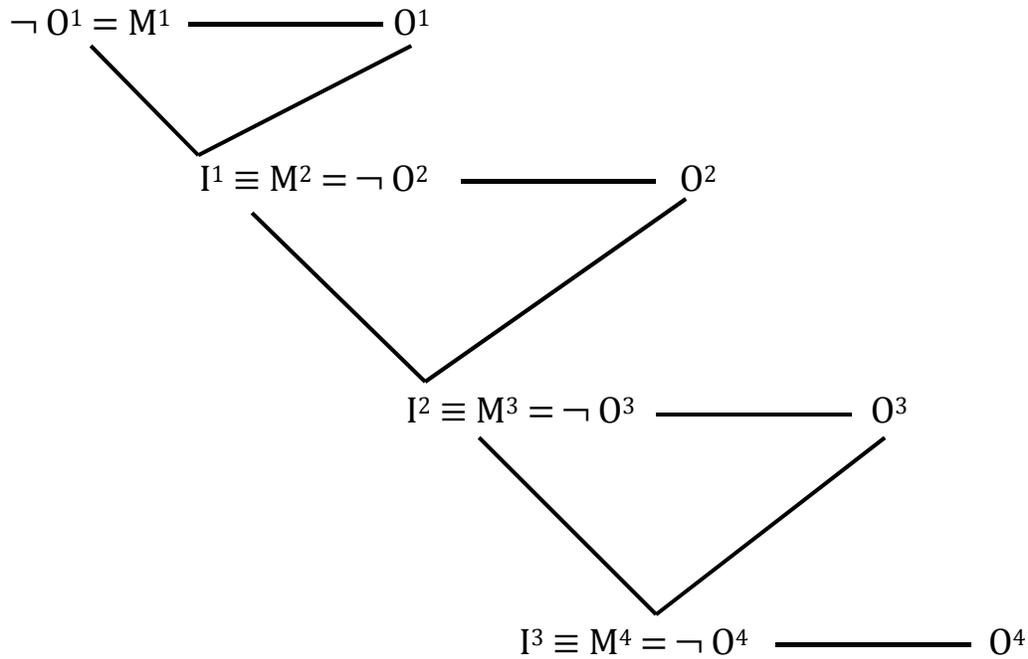
$$P \cong \Omega$$

$$N \cong Z.$$

Da nun die von Bense (1971, S. 53) eingeführte Superzeichenbildung auf der Operation

$$I^n \equiv M^{n+1}$$

basiert, können wir mit Hilfe der semiotischen Negation Superisationen der folgenden Form definieren



...

Literatur

Bense, Max, Zeichen und Design. Baden-Baden 1971

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Der Mittelbezug als Negation des Objektbezugs. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Semiotik der dialektischen Relation. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

11.5.2015